



Projekt WASTEWISE



Politische Empfehlungen

herausgegeben von
AAEL & CoPE

WASTEWISE



Einleitung

Auf der Grundlage der Vergleichenden Analyse der Abfallwirtschaftssysteme in der Slowakei und Sizilien: Herausforderungen, Ansätze und Umsetzung der EU-Politik, die im Rahmen des Erasmus+ KA210-VET-Projekts Waste Wise: Enhancing Governance for Sustainable Waste Management (Nr. 2024-2-SK01-KA210-VET-000260945) durchgeführt wurde, haben die Partnerinstitutionen eine Reihe von Empfehlungen formuliert, um Effizienz, Nachhaltigkeit und Governance der Abfallwirtschaftssysteme in den teilnehmenden Regionen zu verbessern. Die vergleichende Studie umfasste eine umfragebasierte Bewertung der Einstellungen und Kenntnisse des relevanten Verwaltungspersonals und der Vertreter*innen, die an der Umsetzung der EU- und nationalen Abfallgesetzgebung beteiligt sind. Die Ergebnisse zeigen, dass das Bewusstsein für umweltpolitische Ziele zwar generell hoch ist, das Verständnis der spezifischen Rechtsrahmen und ihrer praktischen Anwendung jedoch begrenzt bleibt. Dieser Befund bildet die Grundlage für mehrere der nachstehenden Empfehlungen, insbesondere jene zu Governance-Verbesserung, administrativer Kapazität und beruflicher Weiterbildung.



Governance, Koordination und politische Kohärenz stärken

Eine wirksame Abfallwirtschaft erfordert kohärente Governance auf allen Verwaltungsebenen. In der Slowakei sind die Zuständigkeiten relativ zentralisiert, was zu unterschiedlichen Leistungen zwischen den Gemeinden führt. In Sizilien erschweren fragmentierte Governance-Strukturen und eine inkonsistente Koordination zwischen regionalen und lokalen Behörden häufig die Erreichung der EU-Abfallziele.

Die Umfrage bestätigte, dass viele lokale und regionale Bedienstete ihre Zuständigkeiten und Pflichten im Rahmen der EU- und nationalen Abfallgesetzgebung nur unzureichend kennen. Diese Lücke führt zu Verzögerungen bei Planung, Berichterstattung und Durchsetzung.





Um diese Herausforderungen zu bewältigen, sollten beide Regionen ein integriertes Governance-Modell einführen, das mit der EU-Abfallrahmenrichtlinie (Richtlinie 2008/98/EG, geändert durch Richtlinie (EU) 2018/851) übereinstimmt. Die Einrichtung interinstitutioneller Koordinationsplattformen und eines regionalen Abfallobservatoriums könnte Kommunikation, Monitoring und Compliance verbessern. Regelmäßige Schulungen für öffentliche Bedienstete sollten diese Reformen begleiten, um sicherzustellen, dass politische Ziele effektiv in die Praxis umgesetzt werden.



Infrastruktur modernisieren und Behandlungskapazitäten ausbauen

Der Übergang zur Kreislaufwirtschaft hängt von ausreichenden Behandlungskapazitäten und moderner Infrastruktur ab. Beide Regionen weisen Defizite auf, die das Recycling einschränken und die Deponierung begünstigen.

- Die Slowakei sollte die Sammlung und Kompostierung in ländlichen Gebieten verbessern.
- Sizilien sollte sein Netz an Kompostierungs- und Vergärungsanlagen vervollständigen.

EU-Instrumente wie der Kohäsionsfonds, LIFE und die Aufbau- und Resilienzfazilität (RRF) sollten strategisch genutzt werden, um das EU-Deponieziel 2035 (max. 10 % kommunale Abfälle) zu erreichen. Integrierte regionale Investitionspläne würden Nachhaltigkeit und politische Kohärenz stärken.



Intelligente wirtschaftliche und regulatorische Instrumente einführen

Beide Regionen sollten Pay-As-You-Throw-Systeme (PAYT) ausweiten und Deponieabgaben erhöhen, um Abfallvermeidung und Recycling zu fördern. Die Stärkung der erweiterten Herstellerverantwortung (EPR), im Einklang mit der Richtlinie (EU) 2018/852, würde Produzenten dazu anregen, Ökodesign und Wiederverwendungsprinzipien stärker zu integrieren.

Die Einrichtung von Fonds für den Grünen Wandel könnte kleinen und mittleren Unternehmen helfen, zirkuläre Geschäftsmodelle einzuführen und Innovation anzuregen.





Bildung, Bewusstseinsbildung und gesellschaftliches Engagement fördern

Die Beteiligung der Öffentlichkeit ist entscheidend für das Erreichen der EU-Ziele.

Regierungen und Gemeinden sollten Umweltbildungskampagnen intensivieren und Abfallkompetenz sowie Prinzipien der Kreislaufwirtschaft in Schulcurricula und Berufsbildung integrieren.

Gemeinschaftsbasierte Initiativen wie Zero-Waste-Schulen, Repair-Cafés und lokale Anreizsysteme können das Verhalten effektiv verändern und das Bürgerengagement stärken.



Datenmanagement, Monitoring und Transparenz verbessern

Zuverlässige Daten sind eine wesentliche Grundlage guter Governance.

Die slowakischen Systeme ISOH und die italienischen Systeme MUD/RENTRI sollten interoperabel gestaltet und an europäische Berichtsstandards angepasst werden.

Die Einführung digitaler Rückverfolgbarkeitstools – etwa GIS-gestützte Abfallkartierung und QR-Code-basierte Sammelsysteme – würde Transparenz erhöhen und die Bewertung der Fortschritte im Hinblick auf die EU-Ziele erleichtern.





Den Übergang zur Kreislaufwirtschaft voranbringen

Die Abfallwirtschaft muss sich zu einem umfassenderen Rahmen der Kreislaufwirtschaft weiterentwickeln.

Der slowakische Circular Economy Roadmap (2022) und der sizilianische Regionale Abfallplan (2024) sollten durch Pilotprojekte in Schlüsselbereichen (Bauwesen, Lebensmittelabfälle, Kunststoffe) umgesetzt werden.

Die Teilnahme an EU-Initiativen wie der Circular Cities and Regions Initiative (CCRI) kann Innovation und interregionalen Wissensaustausch beschleunigen.



Kapazitäten aufbauen und internationalen Austausch fördern

Die Kreislaufwirtschaft umfasst nicht nur Verwertung, sondern vor allem Prävention: Reduktion, Design, Reparatur, Wiederverwendung. In Italien hebt die OECD das Potenzial fiskalischer Mechanismen in diesem Bereich hervor.

Empfohlen werden:

- die Förderung kollaborativer Wirtschaftsmodelle,
- Reparatur- und Wiederverwendungszentren,
- Anreize für Unternehmen, die wiederverwendbare oder rückgabefähige Verpackungen einsetzen.

Eine soziale und gerechtigkeitsorientierte Perspektive ist notwendig: Diese Instrumente müssen auch für vulnerable Bürger*innen und Minderheiten zugänglich sein (z. B. Regenbogen-Familien oder andere nicht-traditionelle Familienformen).



Territoriale Selbstversorgung gewährleisten und regionale Ungleichheiten verringern

In der Slowakei gibt es Gebiete, in denen über 50 % der kommunalen Abfälle weiterhin deponiert werden; in Italien bestehen erhebliche regionale Unterschiede sowohl bei der Getrenntsammlung als auch bei der Behandlungsinfrastruktur.

Politiken sollten nationale und regionale Pläne fördern, die ausreichende Infrastruktur mit einheitlichen Mindeststandards gewährleisten und verhindern, dass bestimmte Gebiete in der Abfallwirtschaftskette „unsichtbar“ werden.



Illegale Tätigkeiten und illegale Abfallentsorgung wirksam bekämpfen

In Italien ist die Präsenz der sogenannten „Ecomafia“ in der Abfallwirtschaft gut dokumentiert und beeinträchtigt die gesamte Kette. In der Slowakei – wie in vielen Ländern – müssen Kontrollen, Umweltinspektionen, Transparenz und Sanktionen gestärkt werden, um illegale Ablagerungen, illegalen Abfallhandel und die Unsichtbarmachung kritischer Phasen zu verhindern.

Aus kommunikativer und identitätsbezogener Sicht sollte betont werden, dass das Recht auf eine gesunde Umwelt auch ein Recht auf soziale Gerechtigkeit ist – und nicht nur ein „Umweltthema“.



Kapazitäten aufbauen und internationalen Austausch fördern

Die Ergebnisse des Fragebogens zeigen einen klaren Bedarf an Kapazitätsaufbau für öffentliche Bedienstete, insbesondere hinsichtlich des Verständnisses und der Anwendung der EU-Abfallgesetzgebung.

Gezielte Schulungsprogramme sollten sich konzentrieren auf:

- die Auslegung rechtlicher Rahmenbedingungen,
- Datenberichterstattung,
- Koordination zwischen den Akteur*innen.

Die internationale Zusammenarbeit über Erasmus+, Horizon Europe und Interreg sollte ausgebaut werden, um Peer-Learning und den Transfer bewährter Praktiken zwischen Regionen mit ähnlichen Verwaltungs- und sozioökonomischen Herausforderungen zu erleichtern.



Schlussfolgerung

Um die Ziele des Europäischen Grünen Deals, des Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft und der Null-Verschmutzungs-Strategie zu erreichen, müssen die Slowakei und Sizilien über formale Compliance hinausgehen und eine integrierte, wissensbasierte Governance etablieren.

Durch den Ausbau administrativer Kapazitäten, Investitionen in Infrastruktur, Bürgerbeteiligung und die Umsetzung zirkulärer Prinzipien können beide Regionen zu Vorbildern nachhaltiger Abfallwirtschaft und regionaler Zusammenarbeit in der Europäischen Union werden.





Kofinanziert von der
Europäischen Union

**Möchtest du
mehr
erfahren?**

✉ bohatova.zuzana@gmail.com

🌐 www.wastewise.sk

📷 Wastewise2025

Kontaktiere uns!

